

einen Mantel übergeworfen, hinab und über den Burghof gieng. Der Knecht, dem oblag, dem Löwen die Speise zu bringen und seinen Käfich zu reinigen, hatte versäumt, die kleine Thüre im Gegitter fest zu verschließen. Plötzlich stand der Löwe in seiner furchtbaren Gestalt vor dem Landgrafen, der ganz allein und ohne Waffen war; aber der Fürst streckte die Faust gegen den Löwen und schrie ihn barsch an. Da ließ dieser ab von seiner Schrecklichkeit, warf sich auf die Erde nieder vor des Fürsten Füße und wedelte mit dem Schweif, als ob er den Herrn in ihm erkannte. Der Türmer hatte das Geschrei gehört, trat auf die Zinne und sah die Gefahr; er machte Lärm und rief das Gesinde und den Löwenwärter herbei, der das Thier bald wieder hinter sein Gitter brachte.

Alle waren überzeugt, Gott habe ihren Herrn deswegen errettet, weil er und seine Hausfrau Elisabet so tugendhaft waren. Zum Gedächtniszeichen ward am Burgthor ein mit einem Löwen kämpfender Mann in Stein gehauen.